

# Leserinitiative **Publik-Forum**

»Postheroisches Christentum«?  
Debatte auf der Mitgliederversammlung

30 Jahre »Egyház Fórum«  
Die LIP auf der Jubiläumskonferenz



MITGLIEDER  
**Rundbrief**  
DEZEMBER 2016

# Inhalt

<b>Editorial</b>	<b>3</b>
<b>Leserinitiative Publik-Forum e. V.</b>	
30 Jahre »Egyházforum«. Wir waren als Gäste bei der Jubiläumskonferenz in Budapest dabei	5
Befreiungstheologie oder »postheroisches Gotteszeugnis«. Was ist eigentlich los mit dem Christentum?	8
Protokoll der Mitgliederversammlung	11
Anlage 1: Geschäftsbericht für das Jahr 2015	19
Anlage 2 und 3: Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	24
<b>7 Fragen an ...</b>	
Susanne Reister	28
<b>Kooperationsveranstaltungen</b>	
Menschlichkeit als Kriterium für Gott. Konziliarer Ratschlag in Wittenberg	30
<b>Miteinander ins Gespräch kommen</b>	
<i>Publik-Forum</i> -Leserkreise	32

## IMPRESSUM

Leserinitiative Publik-Forum e. V., Postfach 2010, 61410 Oberursel

Spendenkonto: Darlehnskasse Münster (DKM)

IBAN: DE52 4006 0265 0003 6450 00, BIC: GENODEM1DKM

Agnes Frei (Vorsitzende), Katja Strobel (Redaktion), Andreas Klinkert (Satz und Layout)

Titelbild: Katholikentag plus in der Alten Börse in Leipzig (Foto: Barbara Wetzel)

## Liebe Mitglieder der Leserinitiative Publik-Forum e. V.,



immer wieder gibt es gute Nachrichten und weniger gute Nachrichten. Ich beginne heute mit der weniger guten Nachricht: Dr. Katja Strobel wird sich ab 1. Januar 2017 beruflich verändern und somit der *Leserinitiative Publik-Forum* (LIP) nicht mehr als Assistentin des Vorstands zur Verfügung stehen. Wir dürfen jedoch auch weiterhin auf ihre kompetente Unterstützung zählen bei Veranstaltungen und der Einarbeitung ihrer Nachfolgerin/ihrer Nachfolgers, sodass ein reibungsloser Übergang gewährleistet sein wird. Schon heute ein herzliches Danke für all die gute Zusammenarbeit! Die erfreuliche Nachricht betrifft die »Newsletteraktion«, mit der innerhalb einer Woche 52 (Stand 7.11.2016) neue Vereinsmitglieder gewonnen werden konnten. Großes DANKE und ein herzliches Willkommen an alle Neumitglieder dieser Aktion!

Der *Katholikentag plus* in der Alten Börse in Leipzig war zu jeder Zeit sehr gut besucht; das LIP-Team, *Wir sind Kirche*, die Podiumsgäste sowie unsere Besucher waren begeistert von dem informativen und aktuellen Programmangebot. Katja Strobel und Klaus Metsch nahmen im September an der Jubiläumsveranstaltung von *Egyházforum* teil, unser Spendenaufruf in diesem Winter gilt

wieder diesem mutigen Projekt in Ungarn. Bei unserer Mitgliederversammlung erläuterten Michael Ramminger und Cordula Ackermann vom *Institut für Theologie und Politik* in Münster ihre Perspektive auf die Debatte zur Befreiungstheologie im Anschluss an die Tagung »Den Katakombenpakt erinnern und erneuern«, die 2015 mit Beteiligung der LIP in Rom stattfand. In Wittenberg wurde beim Konziliaren Ratschlag Ende Oktober unter dem Titel »Mach's wie Gott, werde Mensch!« die Kooperation mit Wir sind Kirche und dem Institut für Theologie und Politik fortgesetzt.

Inzwischen laufen die Vorbereitungen für den Kirchentag 2017 in Berlin und die Jubiläumsveranstaltungen zu 45 Jahre *Publik-Forum* auf Hochtouren. In Berlin sind wir Gäste der katholischen Kirchengemeinde Sankt Augustinus, Dänenstraße 17, Berlin-Prenzlauer Berg, und es wird Kooperationsveranstaltungen geben mit der Evangelischen Emmaus Gemeinde in Berlin-Kreuzberg. Der Auftakt zu den Jubiläumsveranstaltungen findet am 29. Januar in Frankfurt statt. Diesen Termin dürfen Sie gerne schon reservieren.

Liebe Mitglieder, Ihnen allen wünsche ich im Namen des Vorstandes eine friedliche und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute für das Jahr 2017.

**Ihre Agnes Frei**



János Wildmann mit der Geburtstagstorte für »Egyházforum«

FOTOS: KATJA STROBEL

LESERINITIATIVE PUBLIK-FORUM E. V.

## 30 Jahre »Egyházforum«

**Wir waren als Gäste bei der Jubiläumskonferenz in Budapest dabei**

Aus Anlass des 30-jährigen Bestehens der Quartalszeitschrift *Egyházforum* (Kirchenforum) fand vom 16. bis 17.9.2016 eine Konferenz in Budapest statt. Veranstalter war unter der Leitung von Dr. János Wildmann der Herausgeberkreis dieser sehr interessanten Zeitschrift, über die wir bereits mehrmals im Rundbrief berichtet haben.

Gegründet wurde die Zeitschrift vor 30 Jahren von Dr. János Wildmann, der damals noch in der Schweiz lebte, gemein-

sam mit Prof. Dr. Paul M. Zulehner, dem langjährigen Pastoraltheologen der Wiener Universität. Auf abenteuerliche Weise wurde sie regelmäßig vor der politischen Wende nach Ungarn »eingeschleust« – konnte also wirklich schon über drei Jahrzehnte hindurch in ungarischer Sprache in Ungarn gelesen werden! Das allein wäre schon ein Grund zum Feiern gewesen!

Aber es wurde mit einer gut durchdachten Konferenz gefeiert, von Freitagmittag bis Samstagabend wurden interes-

sante Themen angeboten: Sowohl als Referate wie auch als Impulse für Diskussionen. Die Beiträge standen unter dem Gesamthema »Die Zeit der Zeichen«.

Um Macht – Religion – Kirche ging es in einem ersten Block mit drei Beiträgen sozialer, sozialphilosophischer und philosophischer Zielstellung.

Der bekannte Sozialpsychologe Prof. Dr. György Csepeli sprach über die liberalen und christlich-nationalistischen Sackgasen Ungarns und die Verantwortung der Kirchen nach der Wende. Der Wiener Philosoph Hans Schelkshorn gab eine gründliche Kritik der »politischen Theologie« der Neuen Rechten in Europa, vor allem derjenigen der »illiberalen« Demokratie von Viktor Orbán. Professor Peter Scharle zeichnete verschiedene Formen von »Gesellschaftsspielen« auf und wies auf deren Gefahren für beteiligte Christen hin.

Ein zweiter Block folgte unter dem Thema »Kirchenmodelle«. Hier kam die Erfahrung eines geheim geweihten Priesters (Klaus Metsch) zur Sprache – ein Beitrag, der die prophetische Dimension dieser leider frühzeitig in Vergessenheit geratenen Kirchenform der Untergrundkirche darstellte. Außerdem wurde nachgedacht über gegenwärtig mögliche Kirchenführungsmodelle, und Prof. Dr. Paul M. Zulehner fragte auf sehr originelle Weise mithilfe von Karikaturen, wohin Papst Franziskus eigentlich die Kirche steuert.

Ein dritter Block beschäftigte sich mit dem Thema: »Christsein heute«. Hier ging es um eine informative Darstellung



Der Innenhof des Tagungsortes, der John Wesley Hochschule in Budapest

des »Katakombenpaktes«, den Umgang mit der neuen Medienkultur und um die feministische Theologie: Dr. Katja Strobel erörterte die Praxis feministischer Befreiungstheologie aus einer kritischen deutschen Perspektive.

Abgerundet wurde die Veranstaltung, die von circa 50 Personen besucht war, durch ein »Gespräch am Runden Tisch« – es diskutierten, auch mit Teilnahme der *Leserinitiative Publik-Forum* (LIP), einige in- und ausländische Teilnehmer und Teilnehmerinnen sehr engagiert über das weitere Fortbestehen von *Egyházforum* unter Berücksichtigung der gegenwärtig sehr schwierigen Voraussetzungen in Ungarn – die materielle Grundlage, ohne die es nun einmal auch bei allem Idealismus nicht geht, ist alles andere als gesichert!

Deshalb an dieser Stelle auch unsere Bitte an die Mitglieder der LIP: Helfen Sie mit Ihrer Spende, dass diese Stimme



Das Holocaust-Mahnmal an der Donau



Überreichung der Plakette »Fidentia pro ecclesia«

der Kultur, der Theologie und letztendlich der Kritik in Ungarn nicht verstummt!

Eine gute Tradition ist es, dass *Egyházforum* jährlich eine Ehrenplakette unter dem Titel »Fidentia pro ecclesia« (»Hoffender Mut für die Kirche«) vergibt – dieses Jahr bekam sie Dr. Gábor Iványi, der Kirchenvorsteher und Rektor der *Theologischen Hochschule John Wesley*, einer methodistisch geprägten privaten Bildungseinrichtung, an der sozialwissenschaftliche und theologische Fächer gelehrt werden. Sie war auch Ort der Konferenz. Auch diese Einrichtung und ihre Trägerkirche kämpfen ums tägliche Überleben. Die Orbán-Regierung hat der ihr unangenehmen Kirche den Kirchenstatus aberkannt und damit ihr und ihren Einrichtungen nicht nur die staatlichen Subventionen, sondern auch die Möglichkeit bürgerlicher Verfügungen eingeschränkt, für gewisse Bereiche sogar gänzlich einge-

stellt. Bemerkenswert ist, dass die methodistische Kirche direkt neben der Hochschule auch praktische Sozialarbeit betreibt durch die Einrichtung und den Erhalt von Unterkunftsmöglichkeiten für Obdachlose, auch mit der Möglichkeit einer medizinischen Notversorgung, des Weiteren gehört ein Kindergarten zum Bestand der Institution.

Der Besuch und unsere aktive Teilnahme an der Veranstaltung in Budapest war wichtig, konnten wir doch damit zeigen, dass uns die Solidarität mit dieser Zeitschrift, mit den Menschen, die sie machen, und denen, die sie lesen, ein wirkliches Anliegen ist und wir uns als echte Partner verstehen.

**Klaus Metsch**

Bitte spenden Sie, damit wir »Egyházforum« weiter unterstützen können! Jeder Beitrag ist willkommen.

► Konto: IBAN: DE52 4006 0265 0003 6450 00,  
BIC: GENODEM1DKM, Verwendungszweck: Ungarn

LESERINITIATIVE PUBLIK-FORUM E. V.

## Befreiungstheologie oder »postheroisches Gotteszeugnis«

### Was ist eigentlich los mit dem Christentum?

Eingeladen zur Mitgliederversammlung der *Leserinitiative Publik-Forum* am 24. September 2016, erzählten Cordula Ackermann und Dr. Michael Ramminger vom *Institut für Theologie und Politik* in Münster von den Diskussionen rund um die Befreiungstheologie, die im Anschluss an die Tagung »Den Katakombenpakt erinnern und erneuern« im letzten November begonnen wurde. Für den Rundbrief haben sie ihre Beiträge zusammengefasst:

Auf der Versammlung »Katakombenpakt erinnern und erneuern!«, die im November 2015 in Rom stattfand, wurde eine Auseinandersetzung angestoßen, wie politische Theologie (und analog Befreiungstheologie) heute betrieben werden kann, was der Horizont der Befreiung, die Rede vom Reich Gottes für sie bedeutet und welche Sprache sie benutzt. Dabei geht es wohl um drei Punkte: 1. Komplexität der

Verhältnisse, 2. Geschichte und Ereignis und 3. Praxis und Erfahrung.

Der an der Diskussion beteiligte Theologieprofessor Dr. Michael Schüßler schreibt dazu Folgendes: »Eine christlich formatierte Kritik der Verhältnisse müsste heute beweglicher werden, flüchtiger und weniger auf Totalveränderung ausgelegt ...« (Schüßler 2013: 295) Denn das lineare Geschichtsverständnis entspricht nicht mehr unserem Zeitverständnis und unserer Zeiterfahrung, ist zudem nicht mehr vorhersehbar und kalkulierbar: »Mit jedem Ereignis kann sich biografisch und gesellschaftlich die ganze Welt verändern, man weiß nur nicht so genau, wohin« (ebd.: 288). Nichts hat eine Basis auf Dauer. Verlass ist nur auf das Paradoxe und das Unerwartbare.

Damit sind dann natürlich auch die »heroischen« Erlösungsvorstellungen des Christentums (Reich Gottes, Befreiung

und Erlösung ...) ad acta gelegt. Der »Standpunkt der Erlösung« (ebd.: 298) und Gott selbst (vgl. ebd.: 306 f.) sind nur noch als begrenztes Ereignis der Öffnung in der Gegenwart zu denken. Schüßler sieht insofern auch christliche Praxis konsequent als situatives Handeln zum Wohl des Anderen und als zufälliges Geschenk im jeweiligen Ereignis. Nicht das große Ganze soll Horizont christlicher Praxis sein, sondern die Kleinteiligkeit der ereignishaften Gegenwart. Wir zitieren diese Position hier so ausdrücklich, weil sie vermutlich vielen als Alltagserfahrung unmittelbar plausibel ist und weil sie auch noch eine Begründung dafür liefert, dass diese »Erfahrungen« wahr seien: Die Welt ist komplex, fast niemand glaubt mehr, dass am Ende alles gut wird, und wer sich darauf festlegt, was richtig und was falsch ist, der wird belächelt.

In Rom wurde uns bei der Veranstaltung zum Katakombenpakt deshalb gesagt, unsere Anliegen seien zwar ehrenhaft, aber wir bräuchten doch ein »diskursives Update«, um politische Theologie im 21. Jahrhundert zu treiben: den Abschied vom großen Ganzen und die Fokussierung auf die Situation und das singuläre, kontingente Ereignis; den Abschied von der fundamentalen Kritik und den richtigen Prinzipien zugunsten davon, ein bisschen Neuanfang in jedem Ereignis zu entdecken.

Diese ihrer Visionen beraubte Theologie und Praxis mag zu einer neuen Sprache führen, aber diese Sprache kann nur noch Nacherzählen. Ereignisse ereignen

sich. Was war gut, was nicht so gut, gibt es Verbesserungswünsche? Der Stachel der Kritik ist ihr gezogen. Nicht mal die Erinnerung an die Leiden bleibt ihr übrig. Angesichts dessen bevorzugen wir ein anderes Update: Wir müssen über Globalisierung, Neoliberalismus und Subjektivierung reden und die Kritik am großen Ganzen weiterführen.

Es gibt den schönen alten Satz aus der politischen und Befreiungstheologie über die Intelligibilität der Praxis. Will sagen, die Praxis selbst stellt die zu lösenden Fragen konkret auf die Tagesordnung. Am Beispiel des Kirchenasyls und der Solidarität mit Geflüchteten zum Beispiel zeigt sich, wie aus einer konkreten und partikularen Praxis der Nachfolge neue Überlegungen entstehen. Was Hannah Arendt ihrer Zeit über die Millionen Staatenlosen im letzten Jahrhundert schrieb, gilt auch heute: »Es ist, als ob eine globale, durchgängig verwebte zivilisatorische Welt Barbaren aus sich selbst heraus produzierte, indem sie in einem inneren Zersetzungsprozess ungezählte Millionen von Menschen in Lebensumstände stößt, die essentiell die gleichen sind wie die wilder Volksstämme oder außerhalb aller Zivilisation lebender Barbaren« (Arendt 1993: 625). Unsere Welt ist durchzogen von »fragilen und differenzierten Demarkationslinien der Menschheit« (Balibar 2001: 2).

Angesichts solcher Diagnosen erweist sich ein postheroisches Christentum eben nicht als Antwort auf die drängenden Fra-

gen der Zeit, sondern schlicht als Resignationsfigur. Die Behauptung vom Ende der Moderne und der Geschichte und die rückwärtsgewandte Diffamierung ewig gestriger Linker und Befreiungstheologen der alten Generation erscheint dann selbst als rückwärtsgewandt, weil sie keinen Blick für die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft hat.

Das heißt, eine solche Theologie hat weder praktisch im Sinne der Überwindung der Demarkationslinien der Menschlichkeit noch theoretisch, das heißt, im Sinne einer geforderten Neubestimmung des Politischen, der Demokratie oder der Gottesrede eine Antwort. Die vermeintlich unhintergehbare Komplexität der Welt offenbart sich jedenfalls aus der Praxis des Kirchenasyls als eine Krise, das heißt, als die Notwendigkeit einer Entscheidung in der Welt. Die angenommene Komplexität ist nämlich nicht das Ende der Reflexion, sondern wohl erst der

Beginn einer theoretischen und praktischen Herausforderung. Ein posttheistisches Christentum ist nichts anderes als eine Ideologie des postmodernen Denkens, das von der Wirklichkeit (übrigens auch von der Wissenschaft) schon längst überholt ist. Aber gut leben lässt es sich damit vermutlich.

**Cordula Ackermann  
und Michael Ramminger**

#### **Literatur**

- Hannah Arendt, Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, München, Zürich 1993
- Etienne Balibar, Topographie der Grausamkeit. Staatsbürgerschaft und Menschenrechte in Zeiten globaler Gewaltverhältnisse, in: Subtropen, Nr. 8, Beilage zur »Jungle World« vom 12. Dezember 2001
- Michael Schübler, Praktische Wende der politischen Theologie? Von der schöpferischen Kraft des Evangeliums im Risiko der Ereignisse, in: Jahrbuch politische Theologie, Bd. 5/7, Münster 2013

LESERINITIATIVE PUBLIK-FORUM E. V.

# Protokoll der Mitgliederversammlung

**Gewerkschaftshaus, Frankfurt am Main, 24. September 2016,**

**Beginn: 13.30 Uhr, Ende: 16 Uhr**

**Anwesende Mitglieder:** 21, davon 5 Vorstandsmitglieder

**Gültige Stimmrechtsübertragungen (von nicht anwesenden Mitgliedern):** keine

Beide Namenslisten können in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Damit sind 21 stimmberechtigte Mitglieder vertreten.

**Gäste ohne Stimmrecht:** 3

## **TOP 1: Begrüßung und Wahl des Tagungspräsidiums**

Die Vereinsvorsitzende Agnes Frei eröffnet die Mitgliederversammlung um 13.30 Uhr und bittet um Vorschläge für die Wahl eines Tagungspräsidiums. Es werden Norbert Copray als Versammlungsleiter, Wolfgang Schneider als Protokollant und Eva-Maria Lerch als Beisitzerin vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Agnes Frei übergibt anschließend die Leitung der Versammlung an Norbert Copray.

## **TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung**

Norbert Copray stellt fest, dass 21 Mitglieder persönlich anwesend sind. Gegen die Anwesenheit der Gäste erhebt sich

kein Widerspruch. Zur Mitgliederversammlung wurde fristgerecht und satzungsgemäß eingeladen durch Anzeige in *Publik-Forum* Ausgabe 14/2016, S. 58 (erschieden am 22. Juli 2016), und durch einen Mitglieder-Newsletter am 5. September. Die in der Einladung vorgeschlagene Tagesordnung wird einstimmig und ohne Ergänzungen beschlossen.

## **TOP 3: Jahresabschluss 2015 mit Geschäftsbericht und Vorstellung der Bilanz durch die Vorsitzende**

Agnes Frei stellt den Geschäftsbericht für das Jahr 2015, Richard Hussl den Finanzbericht in Form von Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung vor (siehe Anlagen 1 bis 3). Außerdem stellt er einen Nachtrag zum Finanzbericht 2014 vor. Es gibt einige kleine Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung, die Bilanz ist nicht betroffen (siehe Anlage 4).

## **TOP 4: Bericht der Kassenprüfung, Entlastung des Vorstands**

Die Buchführung und der Jahresabschluss der *Leserinitiative Publik-Forum e. V.*

wurden von Barbara Wetzel und Michael Krapp am 26. August 2016 in den Räumen der Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH stichprobenartig geprüft. Sie berichten, die Buchführung befinde sich in einer übersichtlichen und klaren Ordnung. Alle geforderten Unterlagen konnten vorgelegt werden. Es ergaben sich keine Beanstandungen. Die Kassenprüfer empfehlen der Mitgliederversammlung, dem Vorstand die Entlastung zu erteilen.

Norbert Copray stellt den Antrag, den Vorstand zu entlasten. Er wird einstimmig mit 16 Ja-Stimmen (ohne Vorstand) entlastet. Auch die Veränderungen im Finanzbericht 2014 werden mit 16 Ja-Stimmen und 5 Enthaltungen (Vorstand) genehmigt.

Barbara Wetzel und Michael Krapp werden einstimmig zu den neuen Kassenprüfern gewählt und nehmen die Wahl an.

## TOP 5: Aktuelles aus der LIP (Agnes Frei)

### ► 1. *Katholikentag Leipzig*

**1.1.** Die Zusammenarbeit mit *Wir sind Kirche* lief gut. Dies gilt für die Vorbereitung wie auch die Durchführung während des Katholikentages. Bedanken möchte ich mich auch für die sehr gute Zusammenarbeit mit der Redaktion und den Verlagsmitarbeiter/-innen.

**1.2.** Wir hatten einen kleineren Raum als die letzten Jahre, daher weniger Spenden, aber das Verhältnis von Raumgröße und Besucher/-innen passte gut zusammen. Sehr gut war die Lage in der Alten Börse,

direkt am Markt, herzlichen Dank an Barbara Wetzel!

**1.3.** Spaß gemacht hat auch die Zusammenarbeit mit dem Leipziger Leserkreis, die persönliche Kontaktaufnahme mit den Leserkreisen aus, Berlin, Dresden, Rudolstadt und Leipzig im März 2016 hat sich wieder einmal bewährt. Begrüßen möchte ich an dieser Stelle Barbara Stein aus Stuttgart und Susanne Reister aus Dresden.

**1.4.** Die Veranstaltungen waren gut besucht, allerdings war es wieder so, dass betont werden muss, dass es sinnvoller ist, nicht zu viele Podiumsgäste einzuladen. Unser persönlicher Dank an Bettina Röder, dass wir über ihre guten Kontakte in Leipzig viele Gäste vor Ort einladen konnten.

**1.5.** Man kann mit Sicherheit behaupten: Der *Katholikentag plus* in Leipzig war klein und fein!

**1.6.** Unsere Themen reichten vom sehr guten Vortrag mit Eugen Drewermann über Gerechtigkeit, über aktuelle Aspekte und Kritik der Reformation anlässlich des Reformationsjubiläums 2017 bis zu ökonomischen Themen, die den Samstag bestimmten. Pierre Stutz begeisterte mit einer Meditation zu den Bildern von Sebastiao Salgado. Weitere Themen waren: die Herausforderung durch Flüchtlinge in europäischer Perspektive – hier war auch János Wildmann von unserem Partnerprojekt *Egyházforum* (Ungarn) eingeladen –, sexualisierte Gewalt in der Kirche und in Erziehungsheimen der DDR, Anforde-

rungen an eine friedliche Revolution mit Gästen auch aus der Ukraine und Tunesien. Am Samstagvormittag wurden Alternativen zum Kapitalismus diskutiert und passend zur Anti-TTIP-Demonstration am Samstagnachmittag stimmte Wolfgang Kessler mit seinen Gästen vor vollem Haus mit einem Aufruf zum transparenten Umgang mit Freihandelsabkommen ein.

## ► 2. Kooperationen

**2.1.** Konziliarer Ratschlag in Wittenberg: Katja Strobel stellt die Planungen vor. Anknüpfend an die Kooperationen während des *Pro-Konzil-Projekts* (2012-2015) wird der Ratschlag gemeinsam mit Wir sind Kirche (WsK) und dem *Institut für Theologie und Politik* (ITP) gestaltet. Gäste sind unter anderen Prof. Dr. Ulrich Duchrow und Prof. Dr. Renate Wind.

**2.2.** Für den Katholikentag in Münster 2018 wird auch gemeinsam mit ITP und WsK geplant.

**2.3.** Regelmäßige Kooperationen mit der *Karl-Rahner-Akademie* in Köln stehen wieder auf dem Programm (5 Veranstaltungen in Kooperation).

**2.4.** In diesem Jahr feiert unser ungarisches Partnerprojekt *Egyházforum* sein 30-jähriges Bestehen. Klaus Metsch und Katja Strobel waren auf der Jubiläumskonferenz am 16./17. September in Budapest und berichten davon. Es ist ein wichtiges Projekt in schwierigen Zeiten, das zurzeit auf unsere Unterstützung angewiesen ist. Es wird versucht, auch die Un-

terstützer/-innen-Basis in Ungarn zu verbreitern, eventuell nach dem Vorbild der Leserinitiative.

## ► 3. Klausurtagung

Die aktuelle Klausurtagung 2016 findet an diesem Wochenende in Frankfurt statt. Es wird nicht ausbleiben, dass wir grundsätzlich über die Struktur und Organisation der Leserinitiative diskutieren müssen. Den demografischen Wandel und die Marginalisierung von engagierten Christ/-innen bekommen wir deutlich durch die Mitgliederzahlen zu spüren. Auch wie lange und mit welchem Zeitaufwand sich noch aktive Mitglieder im Vorstand ehrenamtlich engagieren, ist durchaus eine berechtigte Frage. Darüber werden wir reden und die Weichen für die Zukunft neu stellen müssen.

## ► 4. Leserkreistreffen in Leipzig am 6. März 2016

Wie schon in Stuttgart war auch das Treffen in Leipzig geprägt von großem Interesse und vielen hilfreichen Tipps und Ideen, wie Leserkreistreffen gestaltet werden können. Und auch hier gab es wieder einen Zuwachs an Mitgliedern.

Es wäre natürlich schön, wenn der Kontakt zu den Leserkreisen noch öfter persönlich begleitet werden könnte, allein aus Zeitgründen ist dies nicht möglich.

## ► 5. Organisation

**5.1.** Neu ist der Mitglieder-Newsletter (Verteiler: ca. 640 E-Mail-Adressen), der

Infos zwischen den zwei gedruckten Rundbriefen publik machen wird.

**5.2.** Kleine Veränderungen wird es an der Homepage geben, aber die sind noch im Werden.

**5.3.** Mitgliederwerbung per Anzeigen ist im Herbst geplant.

### **TOP 6: Werbe-Beilagen**

Reiner Neises nimmt Stellung zur Kontroverse, die im letzten LIP-Rundbrief (April 2016, S. 18) abgedruckt wurde. Er fasst den Umfang der Werbe-Beilagen für Flugreisen in den letzten Monaten zusammen und plädiert noch einmal dafür, dass sich die Leserinitiative dafür einsetzt, dass diese Beilagen beendet werden. Die wichtigsten Argumente: Der Verlag könne sich nicht aus der Verantwortung stehlen, indem er die Entscheidung für oder gegen solche Angebote den Leser/-innen überlasse; die Tatsache, dass die Werbung *Publik-Forum* beiliegt, wirke wie eine Empfehlung. Dass *Publik-Forum* keine Werbung ablehnen kann, stimme nicht – Werbung aus rechten Verlagen zum Beispiel werde auch abgelehnt. Vom Umfang her (Werbe-Einnahmen machen 6 % aus) sei es nicht glaubwürdig, dass von dieser Beilage die Existenz von Arbeitsplätzen abhängt. Eine besonders ärgerliche Entwicklung sei, dass neuerdings vom selben Anbieter auch Kreuzfahrten angeboten werden. Verlagsgeschäftsführer Richard Bähr plädiert dafür, die Beilagen nicht restriktiv – außer im Fall von extremistischen oder rechten Gruppierungen oder Organisationen – zu

behandeln und die Angebote dem Urteil der Leserschaft zu überlassen. Ein Mitglied der LIP äußert sich positiv über die angebotenen Reisen, habe schon an welchen teilgenommen und könne an den Beilagen kein derartiges Problem erkennen, dass diese unterbunden werden müssten. Das käme einer Bevormundung der Leserschaft gleich. Es entspannt sich eine kontroverse Diskussion. Die Debatte zum Thema führt zu möglichen kompromissförmigen Lösungsvorschlägen wie: dass Klima-Kompensationen vom Anbieter mit angeboten werden (zum Beispiel über Atmosfair) oder dass derselbe Anbieter andere, beispielsweise Busfahrten, bei *Publik-Forum* anbietet. Diesen Kompromissvorschlägen stimmt die Versammlung mit 5 Gegenstimmen, 2 Enthaltungen und 15 Ja-Stimmen mit dem Auftrag an den Vorstand zu, in diesem Sinne einzuwirken und gegebenenfalls die Verlagsgeschäftsführung über die Gesellschafterversammlung entsprechend zu beauftragen.

### **TOP 7: Bericht aus dem Verlag (Richard Bähr)**

► *Dossier »CETA, TTIP und TISA stoppen. Fairhandel statt Freihandel«*

Von dem Dossier: »CETA, TTIP und TISA stoppen!« haben mehr als 83.000 Exemplare unser Haus verlassen (36.000 mit der Auflage von *Publik-Forum*, 27.000 als bezahlte Exemplare und 20.000 als gesponserte Exemplare für die Verteilung auf den sieben Demos vom 17. September 2016).

Allen, die am Erfolg dieser Aktion beteiligt waren, möchte ich meinen herzlichen Dank aussprechen: Redaktion, Marketing, Layout, Bücherdienst, Bündnispartner und Sponsoren. Durch die Aktion kamen bisher 11 Probeabo-Bestellungen zustande (zwei kostenlose Hefte *Publik-Forum* mit automatischem Ende). Wir hoffen, dass es mit der Verteileraktion auf den Demos mehr werden.

#### ► *Wirtschaftsjahr 2015*

Das Wirtschaftsjahr 2015 war wie die vergangenen Jahre gut. Der Bilanzgewinn 2015 belief sich auf rund 71.000 Euro (2014: 115.000 Euro, 2013: 33.000 Euro). Wir schreiben also schwarze Zahlen, auch wenn der Umsatz nicht gesteigert werden konnte (-0,6 %).

Auflagenzahlen der *Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern* (IVW) im 2. Quartal: 36.232 verkaufte Exemplare – plus 3,1 % (im Vergleich zum Vorjahreszeitraum).

Dies haben wir der erfolgreichen Einführung der *Publik-Forum*-App und des *Publik-Forum*-E-Papers im letzten Jahr zu verdanken. Das E-Paper zählt bei der IVW-Auflage jetzt mit.

Prognose für das 2. Halbjahr 2016 und die nächsten Jahre: Die Printauflage wird weiter rückgängig sein. Dabei geht es uns leider nicht viel anders als anderen Mitbewerbern.

IVW-Auflagenzahlen von anderen Marktteilnehmern inklusive E-Paper für das 2. Quartal 2016:

Titel	+/- zum 2. Quartal 2015	Verkauf 2. Quartal 2016
Publik-Forum	3,10 %	36.232
Christ in der Gegenwart	-2,10 %	29.215
FAZ Mo-Sa	-3,50 %	256.188
11 Freunde	19,87 %	96.313
Psychologie heute	4,43 %	79.553
Die Zeit	0,19 %	504.779
Süddeutsche Zeitung Mo-Sa	-3,65 %	368.814
Der Freitag	1,06 %	19.708
Der Spiegel	-6,24 %	771.450
Cicero	-4,23 %	80.347
Die Welt Mo-Fr	-10,07 %	180.388
taz Mo-Sa	-2,30 %	51.822
Konpress	-6,96 %	653.399
Bild/B. Z. Gesamt	-11,86 %	1.956.431



Werbung für Publik-Forum:  
Anzeigen in »Die Zeit«, »Der Freitag« und »Chrismon«

► *Werbung für Publik-Forum*

Von Dezember 2015 bis März 2016 haben wir 21 Anzeigen in Zeitungen mit Millionenauflagen geschaltet, unter anderem in »Die Zeit«, »Chrismon«, »Schrot und Korn«. Angeboten habe wir ein Probeabo von 2 kostenlosen Heften *Publik-Forum*. Wir haben *Publik-Forum* bekannt(er) gemacht. Die Umwandlungen in »richtige« Abos sind sehr schwierig.

Daneben machen wir Abowerbung am Telefon, Briefwerbung und Beilagenwerbung

► *Weisheitsletter*

Im August haben wir einmal ordentlich für den Weisheitsletter getrommelt. Das An-

gebot war, vier Wochen kostenlos den Weisheitsletter zu erhalten. Rund 300 Bestellungen sind eingegangen, teils von *Publik-Forum*-Abonnenten, teils von Leuten, die nur den Newsletter beziehen. Wir sind gespannt, wie denen der Weisheitsletter gefällt und wie viel Prozent dabeibleiben (der Weisheitsletter kostet im Jahr bei wöchentlicher Erscheinungsweise 17,90 Euro).

**TOP 8: Bericht aus der Redaktion (Wolfgang Kessler)**

Liebe Freunde von *Publik-Forum*, von einem Jahr großer Herausforderungen zu sprechen hat immer etwas von Weihnachtsansprache des Bundespräsidenten, aber im Falle von 2015/2016 war aus re-

daktioneller Sicht wirklich ein Jahr mit besonders großen Herausforderungen. Und zwar, weil zwei Entwicklungen zusammenfielen:

Zum einen einschneidende personelle Veränderungen: Wir haben 2015 unseren geschätzten, langjährigen Kollegen und Ressortleiter für Religion & Kirchen, Hartmut Meesmann, in den Ruhestand verabschiedet. Dieser Abschied fiel allen in der Redaktion, im ganzen Haus schwer, mir persönlich auch. Gleichzeitig haben wir mit Michael Schrom einen netten, theologisch und journalistisch kompetenten Nachfolger von Hartmut gewonnen, den niemand in der Redaktion mehr missen möchte. Zudem gab und gibt es weitere junge Gesichter in der Redaktion, mit Elisa Rheinheimer-Chabbi, die inzwischen mit einem Zweijahres-Vertrag Jungredakteurin ist und mit Anne Strotmann, unserer neuen Volontärin.

Diese neuen Kolleginnen und Kollegen haben die Redaktion verstärkt. Bewusst wurde mir aber auch, dass neue Spieler die Mannschaft verändern, sodass diese sich neu einspielen muss. Das dauerte seine Zeit, kostete alle Beteiligten Kraft – hat sich aber gelohnt. Denn viele hatten ja Angst vor diesem Generationenwechsel, gerade in der Theologie, aber den haben wir gemeistert. Aber eine besondere Herausforderung war es schon. Denn der Generationenwechsel fiel in eine besondere Zeit. Sie erinnern sich vielleicht: Das Jahr 2015 begann mit den Terroranschlägen auf die Zeitung *Charlie Hebdo*. Gleich

nach Weihnachten haben wir deshalb das Heft zum ersten Mal in einem Tag komplett umgebaut.

Fortan bestimmten ganz wenige Themen 80 Prozent der Nachrichtensendungen, nämlich

- ▶ Terroranschläge und Mobilisierung der Religion als Motivation für Terror,
- ▶ die Flüchtlingsbewegung aus den Kriegsstaaten Syrien, Irak und Afghanistan sowie anderen Gewaltregionen,
- ▶ die Reaktion auf die Flüchtlingsbewegung zwischen Solidarität und Angst,
- ▶ das Aufkommen des Rechtspopulismus im Sinne einer Sehnsucht nach den angeblich guten alten Zeiten in Zeiten von Unsicherheit und Unübersichtlichkeit.

Für uns stellte sich die Aufgabe, den Hintergrund dieser Entwicklungen im Profil einer christlich-kritischen Zeitschrift auszuleuchten, ohne jene Themen zu vernachlässigen, die durch das Flüchtlingsthema in Vergessenheit zu geraten drohten.

So setzten wir auf große Geschichten und Dossiers über

- ▶ Religion und Gewalt,
- ▶ die Willkommenskultur und die Veränderungen der Gesellschaft durch Flüchtlinge,
- ▶ Rechtspopulismus, insbesondere die Bezüge zwischen Christen und Rechtspopulismus,
- ▶ und die Reaktion der Kirchen und Kirchengemeinden auf die Flüchtlingsbewegung.

Gleichzeitig war es uns aber wichtig, die großen Entwicklungen weiter zu verfol-

gen, die im Strom der Flüchtlingsberichterstattung unterzugehen drohten:

► die Folgen des Kapitalismus im Sinne von Ungleichheit und der Versuch, den Kapitalismus global in einer Art Verfassung festzuschreiben, die sich Freihandelsabkommen nennt,

► die Bedrohung durch den Klimawandel mit der Betonung auf der päpstlichen Enzyklika »Laudato Si«, die noch weit über den Klimawandel hinausgeht.

► Zudem leuchteten wir immer wieder kritisch die Begleiterscheinungen des digitalen Zeitalters aus.

► Und wichtig waren uns theologische Grundsatzdebatten, sei es über die Reformation, das Jenseits oder das multireligiöse Gespräch mit Narvid Kermani.

So hat die Redaktion aus meiner Sicht hervorragend gearbeitet. Gleichzeitig muss man jedoch sehen, dass journalistische Arbeit in Zeiten eines zunehmend fundamentalistischen Denkens, einer Lagermentalität, die nur die eigene Meinung anerkennt, in einer Zeit von Hass-

mails und Sprüchen von Lügenpresse nicht ganz einfach ist. Aber für *Publik-Forum* bleibt wichtig, dass wir unserem Anspruch einer »kritisch-christlich-unabhängigen Grundhaltung« treu bleiben – um auf diese Weise für eine bessere Welt zu streiten. Und das versuchen wir jeden Tag.

### TOP 9: Verschiedenes

Zu diesem Punkt gibt es keine Beiträge. Norbert Copray stellt fest, dass alle Tagesordnungspunkte erledigt sind, und übergibt die Leitung an die Vorsitzende. Agnes Frei dankt dem Tagungspräsidium und allen Anwesenden. Sie schließt die Sitzung um 16 Uhr und wünscht eine gute Heimreise.

Frankfurt am Main,  
den 24. September 2016,

**Dr. Norbert Copray** (*Versammlungsleiter*),

**Eva-Maria Lerch** (*Beisitzerin*),

**Dr. Wolfgang Schneider** (*Protokoll*),

**Agnes Frei** (*Vorsitzende der  
Leserinitiative Publik-Forum e. V.*)

## ANLAGE 1

# Geschäftsbericht für das Jahr 2015

Mit diesem Geschäftsbericht stellen wir Ihnen die wesentlichen Daten und Fakten der Vereinsentwicklung des zurückliegenden Jahres zur Verfügung.

Gemäß § 6 Abs. 1 c) und d) ist es u. a. Aufgabe der Mitgliederversammlung der *Leserinitiative Publik-Forum e. V.* (LIP), den Geschäftsbericht des Vorstandes entgegenzunehmen und den Vorstand zu entlasten.

## 1. Vorstand und Organisation

Der Vorstand der LIP setzte sich 2015 wie folgt zusammen:

Vorstandsvorsitzende: Agnes Frei

Weitere Vorstandsmitglieder: Dr. Magdalene Bußmann, Dr. Richard Hussl, Klaus Metsch, Dr. Wolfgang Schneider

Assistentin: Dr. Katja Strobel, 20 Stunden

Die Satzung unseres Vereins verlangt pro Jahr mindestens zwei Vorstandssitzungen. Im Berichtsjahr fanden drei (Vorjahr (VJ): vier) Vorstandssitzungen (davon 1 Sitzung 2-tägig) und drei (VJ: vier) Telefonkonferenzen statt:

► 3 Vorstandssitzungen (14.3., 21./22.9., 7.11.)

► 3 Telefonkonferenzen (25.2., 21.5., 5.10.)

Die Beschlussfähigkeit war stets gegeben.

2015 fanden drei (29.1., 11.2., 12.2.) Gesellschafterversammlungen und eine Skype-Videokonferenz (27.4., VJ: 4) sowie ein Umlaufbeschluss (im November) der *Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH* statt. Dabei vertritt der/die Vorstandsvorsitzende die LIP in der Gesellschafterversammlung.

Vorstandsmitglieder nahmen an den beiden Gesamtkonferenzen von Herausgebern, Redaktion und Verlag der Zeitung *Publik-Forum* als Gäste teil.

5 von 5 Vorstandsmitgliedern (VJ: 6 von 6 Vorstandsmitgliedern auf dem Katholikentag in Regensburg) waren auf dem Kirchentag in Stuttgart (3.6.-7.6.).

## Wichtige Vorstandsbeschlüsse des vergangenen Jahres

► Das LIP-Faltblatt wurde fertig gestellt.

► Unterstützung für *Egyházforum* wurde weiter ausgebaut.

► Richard Hussl hat sich die in Finanzen eingearbeitet, dadurch entstand eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung. – Vielen Dank an Richard Bähr und Richard Hussl!

► Erste Überlegungen zur Anpassung an die Vorstandsarbeit werden in diesem Jahr fortgeführt, da uns allen bewusst ist, dass es schwierig ist, engagierte Mitglieder für die Vorstandsarbeit zu gewinnen.

► Kündigung der Mitgliedschaft in der *Initiative Kirche von unten* zu Ende 2016.

### **Tätigkeiten des Vorstands**

► Spendenanzeigen für den Harald-Pawlowski-Fonds

► Gesellschafterversammlung

► Die offene Kommunikation mit Redaktion, Verlag und Herausgeber ist durchaus gegeben (Beispiel Kirchen- und Katholikentage) – auch wenn hier immer wieder nachgebessert werden muss, da die individuelle Wahrnehmung einer »guten Kommunikation« eben auch sehr unterschiedlich ist.

► Ausbildung eines kritischen Journalisten/einer kritischen Journalistin im Rahmen des »Harald-Pawlowski-Zukunftsfonds« (September 2015 begann Anne Strotmann, damit gab es eine Überschneidung von 3 Monaten mit Elisa Rheinheimer-Chabbi). Eine Verjüngung der Redaktion durch Volontärinnen ist seit diesem Jahr deutlich zu spüren.

► Unterstützung der Leserkreise bei Neugründung und Veranstaltungen vor Ort

► Intensive Kontakte der Vorstandsmitglieder mit den Kooperationspartnern (zum Beispiel *Wir sind Kirche*, Konziliarer Ratschlag, *Karl-Rahner-Akademie*)

### **Dank**

Ich danke dem Vorstand, und unserer Assistentin Dr. Katja Strobel für die engagierte und kommunikative Zusammenarbeit im Jahr 2015. Den Gesellschaftern Richard Bähr, Dr. Norbert Copray und Dr. Wolfgang Kessler danke ich für die gute Zusammenarbeit und alle mutigen Entscheidungen für die Zukunft von *Publik-Forum* und hoffe, dass dieser Geist auch bei manchem Gegenwind weiter weht. Ebenso bedanke ich mich bei allen Redaktionsmitgliedern und Verlagsmitarbeiter/-innen für ihr großes Engagement während des gesamten Jahres. Bei wachsender Konkurrenz von Blättern wie »Christ und Welt« und »Christ in der Gegenwart« werden wir alle weiterhin an einem Strang ziehen müssen, um die Abonnentenzahlen zu halten.

### **Mitgliederzahlen im Jahr 2015**

Stand am Jahresbeginn 2015: 973 Mitglieder

Eingetreten: 6 Mitglieder

Ausgetreten bzw. verstorben: 47 Mitglieder

Stand zum Jahresende 2015: 932 Mitglieder

In folgenden Regionen gibt es Mitgliederschwerpunkte: Köln/Bonn, Freiburg im Breisgau, Münster, Frankfurt am Main, München, Stuttgart, Bodensee-Region

## 2. Erfüllung des Vereinszwecks

Gemäß § 2 unserer Satzung ist der Zweck unseres Vereins,

- »einen freien Meinungs austausch in und über Gesellschaft, Kirche, Kultur, Politik, Theologie, Weltanschauung und Religion (zu) fördern und insbesondere benachteiligten Gruppen eine Möglichkeit (zu) bieten, sich Gehör zu verschaffen.«
- die Unterstützung von »Einzelpersonen sowie Gruppen in Ländern und Regionen, die wegen politischer, publizistischer und sozialer Umstände der Förderung ihrer sozialen, publizistischen und wissenschaftlichen Arbeit bedürfen«.

Die *Leserinitiative Publik-Forum e. V.* sieht ein wichtiges Mittel zur Erfüllung dieses Zweckes in »Publikationen unter dem Titel *Publik-Forum* und in unabhängigen Informationen ihrer Mitglieder und der Öffentlichkeit in Print- und Digitalmedien, Kundgebungen und Diskussionsveranstaltungen.« (§ 2 der Satzung)

Er wurde im Wesentlichen erfüllt durch folgende Tätigkeiten:

### Veranstaltungen

- 28 Vorträge (VJ: 44) unter Beteiligung von Redaktionsmitgliedern und Verlags-Autoren
- 323 Lesertreffen (VJ: 326) in 41 Leserkreisen (VJ: 38). 10 Veranstaltungen gemeinsam mit der *Publik-Forum*-Redaktion anlässlich des Kirchentags in Stuttgart.

- Podiumsdiskussionen (unter anderem mit Klaus von Stosch, Margot Käßmann)
- Vorträge (unter anderem von Eugen Drewermann und Christian Felber)
- Gespräch mit Heinrich Missalla
- Film »Too BIG To Tell« mit Gespräch
- Kabarett mit *Duo Camillo*
- 75 Sonstige Veranstaltungen (VJ: 90)

### Herausgabe

- der Zeitschrift *Publik-Forum*,
- von *Publik-Forum* EXTRA Thema und *Publik-Forum* EXTRA Leben
- von Büchern (*Publik-Forum* Edition)
- von Dossiers

### Vermittlung von Patenschaftsabos

(hier sind wir für Hinweise dankbar!)

### Mitgliedschaften

- Mitgliedschaft im Förderkreis der Karl-Rahner-Akademie
- Mitgliedschaft bei der Initiative Kirche von unten (IKvu)
- Mitgliedschaft im Forum Ziviler Friedensdienst (Forum ZFD)
- Mitgliedschaft in der Kooperation für den Frieden

### Finanzierung einer Volontariatsstelle

#### Projektförderung

- Unterstützung von *Egyházforum/Un-garn*

**Unserem wesentlichen Vereinszweck haben wir im abgelaufenen Jahr somit gesprochen.**

## 3. Finanzen

Die finanzielle Situation des Vereins ist geordnet: Das Gesamtvermögen der LIP betrug Ende 2015: 396.313,64 € (VJ

432.413,66 – neuer Betrag nach Steuerbilanz). Die LIP hat Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von 2.200,60 € (VJ: 4.044,68). Somit ergibt sich ein Vermögen von 394.113,04 € (VJ: 428.368,98). Darin enthalten ist die Beteiligung der LIP an der *Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH* in der Höhe von 137.500,00 € sowie ein Darlehen an die Gesellschafter des *Publik-Forum Verlags* von insgesamt 112.500,00 € (3 x 37.500,00).

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist auch für das abgelaufene Jahr ausgeglichen (Jahresergebnis 2015: 0; VJ: 0).

Die Einnahmen betragen 2015 insgesamt 154.589,60 € (VJ: 166.676,62). Die Spendeneinnahmen für den Harald-Pawlowski-Fonds zur Förderung eines kritisch-kirchlichen Journalismus betragen 10.219,81 € (VJ: 40.869,79). Die Spenden für Patenschaftsabos liegen bei 7.109,85 € (VJ: 6.747,50). Allgemeine Spenden sind in der Höhe von 10.530,84 € (VJ: 11.921,79) eingegangen. Ein herzliches Dankeschön für all die Spenden! Bei den Einnahmen sind noch die Mitgliedsbeiträge zu erwähnen mit 38.249,64 € (VJ: 39.667,51). Eine regelmäßige Einnahme sind die jährlichen Lizenzerlöse von 21.602,60 € (VJ: 21.631,93). Die Einnahmen aus der Gewinnausschüttung des Verlags betragen 8.000 € (2014: 32.000).

Besonderheiten auf der Seite der Aufwendungen: Die Aufwendungen für die Le-

sertreffen betragen 10.582,19 € (VJ: 9.365,84), die für Veranstaltungen 7.529,55 € (VJ: 8.701,02). Für die Mitgliederversammlung (1.755,76) und für die Rundbriefe (4.546,82) betrug der Aufwand 6.302,58 € (VJ: 10.244,01). Die Ausgaben für den Kirchentag in Stuttgart beliefen sich auf 11.856,25 € (VJ: Katholikentag in Regensburg: 13.095,95). Die Ausgaben für Personal betragen 29.893,10 € (VJ: 31.377,75). Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 8.107,32 € (VJ: 8.209,67). Reisekosten des Vorstands und der Referentin: 5.987,36 € (VJ: 6.639,71).

### Rücklagen

Harald-Pawlowski-Fonds, zweckgebunden an das Volontariat, nur mehr 63.864,74 € (VJ: 106.164,03). Rücklage aus einer Erbschaft: 67.611,87 € (VJ: 67.611,87). Die »Freien Rücklagen« konnten um 7.040,10 € erhöht werden. Freie Rücklagen nunmehr 30.324,97 € (VJ: 23.284,87).

Im Jahr 2015 fand eine Betriebsprüfung statt. Sie ergab keinerlei Steuernachzahlungen bzw. Beanstandungen.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass der Verein gut aufgestellt ist, weil er schuldenfrei ist und seine Aufgaben, die sich aus der Satzung ergeben, erfüllt.

Frankfurt am Main,  
den 24. September 2016

Für den Vorstand:  
**Agnes Frei**, *Vorstandsvorsitzende*



FOTOS: BARBARA WETZEL

Der Katholikentag plus in der Alten Börse in Leipzig

## ANLAGE 2

## Bilanz zum 31.12.2015

## Aktiva

	2015	2014
<b>I. Anlagevermögen</b>	<b>250.000,00</b>	<b>250.000,00</b>
Beteiligungen	137.500,00	137.500,00
Darlehen an Gesellschafter PF Verlag	112.500,00	112.500,00
<b>II. Umlaufvermögen</b>	<b>146.313,64</b>	<b>182.404,26</b>
Forderungen Publik-Forum Verlagsges. mbH	6.592,86	8.480,30*
Steuerguthaben	10.550,00	3.479,42
sonstige Forderungen	0,00	0,00*
Bankguthaben	129.170,78	170.453,94
<b>Bilanzsumme</b>	<b>396.313,64</b>	<b>432.413,66*</b>

**Passiva**

	<b>2015</b>	<b>2014</b>
<b>I. Kapital</b>	<b>190.801,28</b>	<b>190.326,28</b>
Kapital	89.778,14	89.778,14
Zustiftungen	101.023,14	100.548,14
Jahresergebnis	0,00	0,00
<b>II. Projektbezogene Rücklagen und Erbschaften</b>	<b>82.374,92</b>	<b>124.145,96</b>
Rücklage Harald-Pawlowski-Fonds	63.864,74	106.164,03
Rücklage Patenschaftsabo	15.909,29	14.191,04
Rücklage Osteuropa	2.600,89	3.790,89
<b>III. Rücklagen aus Erbschaften</b>	<b>67.611,87</b>	<b>67.611,87</b>
<b>IV. Betriebsmittelrücklage</b>	<b>23.000,00</b>	<b>23.000,00</b>
<b>V. Freie Rücklagen</b>	<b>30.324,97</b>	<b>23.284,87</b>
<b>VI. Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>	<b>2.200,60</b>	<b>4.044,68*</b>
Rückstellungen	0,00	88,50
kurzfristige Verbindlichkeiten	2.200,60	3.956,18
<b>Bilanzsumme</b>	<b>396.313,64</b>	<b>432.413,66*</b>

\*Die so gekennzeichneten Positionen wurden in Ausweis und Gliederung der Steuerbilanz angepasst. Die Steuerbilanz 2014 wurde nach der Mitgliederversammlung 2015 erstellt.

## ANLAGE 3

## Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2015

	2015	2014
<b>Einnahmen</b>	<b>154.589,60</b>	<b>166.676,62</b>
<b>Projektgebundene Spenden und Einnahmen</b>	<b>71.119,76</b>	<b>59.220,50</b>
Kirchentag/Katholikentag	8.490,81	7.699,11
Harald-Pawlowski-Fonds	10.219,81	40.869,79
Auflösung Rücklage HP-Fonds	42.299,29	-
Patenschaftsabos	7.109,85	6.747,60
Osteuropa	1.810,00	3.904,00
Auflösung Rücklage Osteuropa	1.190,00	
<b>Allgemeine Vereinstätigkeit</b>	<b>53.867,24</b>	<b>53.824,19</b>
Mitgliederbeiträge	38.249,64	39.667,51
Allgemeine Spenden	10.530,84	11.921,29
Spenden für Veranstaltung	-	232,30
Zustiftungen	475,00	559,61
Erträge aus Vermögensverwaltung	33,59	1.371,63
Sonstige Erträge	4578,17	71,85
<b>Erträge aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb</b>	<b>29.602,60</b>	<b>53.631,93</b>
Lizenz Erlöse	21.602,60	21.631,93
Erträge aus Gewinnausschüttung Verlag	8.000,00	32.000,00
<b>Auflösung sonst. Rücklage</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

	2015	2014
<b>Aufwendungen</b>	<b>154.589,60</b>	<b>166.676,62</b>
<b>Projektgebundene Ausgaben</b>	<b>74.485,20</b>	<b>64.617,34</b>
Kirchentag/Katholikentag	11.856,25	13.095,95
Harald-Pawlowski-Fonds	52.519,10	33.804,32
Bildung Rücklage HP-Fond	–	7.065,47
Patenschaftsabos	5.391,60	4.798,24
Bildung Rücklage Patenschaftsabos	1.718,25	1.949,36
Osteuropa	3.000,00	2.753,00
Bildung Rücklage Osteuropa	–	1.151,00
<b>Allgemeine Vereinstätigkeit</b>	<b>72.589,30</b>	<b>86.514,80</b>
Lesertreffen	10.582,19	9.365,84
Veranstaltungen/Tagungen/Seminare	7.529,55	8.701,02
Personalkosten	29893,10	31.377,75
Verwaltungskosten	8.107,32	8.209,67
Rechts- und Beratungskosten	2.845,82	3.037,34
Mitgliederrundbrief	4.546,82	8.124,99
Mitgliederversammlung	1.755,76	2.119,02
Steueraufwand	0,00	6.350,71
Sonstiger Aufwand	191,38	1.438,75
Reisekosten	5987,36	6.639,71
Spenden/Mitgliedsbeiträge für Kooperationspartner	1.150,00	1.150,00
<b>Zuführung sonst. Rücklage</b>	<b>7.040,10</b>	<b>14.984,87</b>
Rücklagenveränderung Freie Rücklagen	7.040,10	14.984,87
<b>Zustiftung zum Vereinsvermögen</b>	<b>475,00</b>	<b>559,61</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

SIEBEN FRAGEN AN ...

## Susanne Reister

### 1. Wie sind Sie zu Publik-Forum und zur Leserinitiative Publik-Forum gekommen?

*Publik-Forum* abonniere ich seit 1987. Kennengelernt habe ich die Zeitung während meines Studiums der Evangelischen Religionslehre. Seit 2014 gibt es den Lesertreff Dresden. Letztendlich ausschlaggebend, der Leserinitiative beizutreten, war ein Vernetzungstreffen der Lesertreffs Mitteldeutschland. Ich finde es wichtig, über das Abonnement hinaus, zum Erhalt dieser Zeitschrift beizutragen.

### 2. Was ist für Sie das Besondere an Publik-Forum?

Das Besondere ist für mich, dass diese Zeitschrift, als linksliberales Experiment *Publik* innerhalb der katholischen Kirche 1968 gegründet, den Rückhalt dann entzogen, durch das Engagement der Redakteure und Leserschaft weitergeführt werden konnte und bis heute hervorragenden, unabhängigen Journalismus bietet. In behutsamer Weise hat die Zeitschrift durch die Zeiten ihren Stil modifiziert und ist dabei ihrem Anspruch, kirchlich, gesellschaftlich und politisch konstruktiv kri-

tisch zu sein, treu geblieben. Sie ist mit ihren Themen immer am Puls der Zeit, ohne Hypejournalismus zu betreiben. Sie verbreitet keine Katastrophenstimmung, sondern trägt dazu bei, als Leserin informiert, gestärkt und ermutigt aus der Lektüre hervorzugehen, nicht zuletzt durch das hoffnungsnährende Berichten über engagierte, fantasievolle und beispielgebende Initiativen. Es ist immer ein Gewinn, die den Geist und das Herz ansprechenden Beiträge und Bilder zu Kirche und Gesellschaft mit weltweitem Blick zu lesen. Sie ist parteiisch, aber nicht einseitig, sie ist positioniert, aber nicht bevormundend. Sie demonstriert, dass Christen sich mit allen Themen und Bereichen der Welt kritisch auseinandersetzen. Ich gebe ihr den Vorzug vor anderen Zeitschriften aufgrund der überschaubaren Vielseitigkeit. Dazu die Dossiers und *Publik-Forum* EXTRA sowie *Publik-Forum* EXTRA Leben, sie machen das Projekt *Publik-Forum* für mich zu einem wertvollen Kleinod.

### 3. Was heißt kritisches Christentum für Sie?

Kritisches Christentum bedeutet für mich, dass Glaubende nicht außerhalb der Welt oder gegen die Vernunft stehen. Es beinhaltet für mich die Verbindung von Glaube und Politik, die kritische Auseinandersetzung mit der Bibel als Erfahrungs- und Glaubensbuch von Menschen der Antike und Spätantike für das Handeln in der heutigen Zeit. Zudem bedeutet es für mich, nicht an überkommenen



FOTO: PRIVAT

**Susanne Reister** (Jahrgang 1958), evangelisch, geschieden, eine Tochter, ausgebildete Gymnasiallehrerin für Evangelische Religion und Geschichte, derzeit abgeordnete Kultusreferentin, Mitarbeit in der Kirchgemeinde als Leiterin einer Frauengruppe und des Weltgebetstagsgottesdienstes, Mitarbeit im Vorbereitungsteam der ökumenischen Frauenliturgie Dresden.

oder verkrusteten Glaubenshaltungen, Dogmen und Strukturen festzuhalten, sondern für aufbrechende Glaubens-, Kirchen- und Liturgiereformen einzutreten sowie im Dialog mit Philosophie, Gesellschaftswissenschaften und Naturwissenschaften, mit Kunst und Musik, mit

Avantgarde und Independent Scene an der Gestaltung einer gerechteren und friedlicheren Welt mitzuwirken.

#### **4. Welches Projekt würden Sie gern (noch mehr) unterstützen?**

Den Harald-Pawlowski-Fonds.

#### **5. Welches Buch empfehlen Sie?**

Paolo Coelho: Auf dem Jakobsweg

Hans-Peter Dürr: Das Lebende lebendiger werden lassen

Marianne Gronemeyer: Wer arbeitet, sündigt ... Ein Plädoyer für gute Arbeit

#### **6. Gibt es eine Bibelstelle oder ein anderes Zitat, das Ihnen besonders am Herzen liegt, und wenn ja, welche(s)?**

»Gott hat Dir gesagt, was gut ist und was Adonaj von dir fordert: nichts andres als Recht tun und Güte lieben und besonnen mitgehen mit deinem Gott.« (Micha 6,8)  
 »[...] doch prüfet alles und behaltet das Gute.« (1. Thess 5, 21)

»Da ist nicht jüdisch, nicht griechisch, da ist nicht verklavt noch frei, da ist nicht männlich und weiblich: denn alle seid ihr einzig-einig im Messias Jesus.« (Gal 3,28)

#### **7. Was wünschen Sie sich?**

»In jedem Augenblick ereignet sich die Welt neu.« Ich wünsche mir, dass das Vertrauen in den Menschen wächst, immer wieder neu zu wollen, für Gerechtigkeit und Frieden zu handeln, oder anders gesagt, zerstörerisches Handeln in lebensdienliches Handeln zu wandeln. ➤

# Menschlichkeit als Kriterium für Gott

## Konziliarer Ratschlag in Wittenberg

In Wittenberg, der Stadt, die sich zurzeit auf den Besucherinnen-Ansturm 2017 vorbereitet – gegenwärtig vor allem in Form zahlloser Baustellen –, fand der Konziliare Ratschlag über die immer zu erneuernde Reformation der Kirchen, des Glaubens und des Gottesbildes statt, vom 21.-23. Oktober, veranstaltet von der Kirchenvolksbewegung *Wir sind Kirche*, vom *Institut für Theologie und Politik* Münster und der *Leserinitiative Publik-Forum*.

Rund 70 Menschen fanden sich in der Alten Universität zusammen, um über die Anliegen der Reformation und über aktuelle gesellschaftliche und kirchliche heiße Eisen zu diskutieren.

Am Freitag Abend betonte Renate Wind in ihrem Vortrag »Mehr Mensch werden ... Biblischer Rückblick und Zukunftshoffnung«, dass sie mit dem Titel des Ratschlags »Mach's wie Gott – werde Mensch!« nicht einverstanden sei: Nein, Gott bleibe Gott, und Mensch bleibe Mensch. Aus dem jüdischen Glauben heraus, den Jesus nie abschaffen wollte, kann es nur einen Gott ge-

ben, und die Konstantinische Wende, die das Christentum zur römischen Staatsreligion machte, muss gemeinsam mit dem Konzil von Nicäa, das die Wesenseinheit

von Gott und Jesus Christus festlegte, als der erste »Sündenfall« der Kirche gelten. Denn die Begründung, warum es diese Wesenseinheit brauchte, die Kaiser Konstantin selber forcierte, liege darin, dass es im Römischen Reich undenkbar gewesen wäre, sich einem jüdischen »Underdog« zu beugen.

Diese These wurde lebhaft diskutiert – nach dem Vortrag und in vielen Nebengesprächen auf dem Ratschlag. Wir fragten uns unter anderem, ob die berechtigte Kritik an der Abwendung vom Judentum und am Herrschaft-

lich-Werden der Kirche den Clou des Ratschlag-Titels trifft: dass der Gott der jüdischen und christlichen Tradition für mehr Menschlichkeit steht, gerade beispielsweise im Gebot des Ein-Gott-Glaubens. Es kann keine anderen Götter geben als den befreienden Gott, der nicht Menschenopfer, Gesetzeshörigkeit und Ausgrenzung



FOTO: KATJA STROBEL

Aktuelle Herausforderungen der Reformation aus der Sicht Wittenberger Schüler/-innen



Stadtführung durch Wittenberg

will, sondern eine gerechte Ordnung, eine Orientierung am Leben in Fülle für alle.

Am Samstag fanden unterschiedliche Workshops statt, die sich beispielsweise mit Rechtsextremismus, Gottesbild, der Gender-Debatte, der sozialen Frage in den Kirchen, dem Diakonat und der Rolle Thomas Müntzers in der Reformation auseinandersetzten. Abends rundete ein Programm von Johannes Brinkmann mit Texten und Liedern zum Thema »Hallo Mensch – Nachdenkliches und Heiteres zum Immermehr-Mensch-Werden« den Tag ab.

Am Sonntag sprach Ulrich Duchrow über das Projekt »Die Reformation radikalisieren – provoziert durch Bibel und Krise«. Beeindruckend zeichnete er über die Jahrhunderte die zunehmende Herrschaft des Geldes nach und die Errungenschaften, aber auch Rückschläge und Elemente des Scheiterns, die mit dem Reformations-

projekt in dieser Perspektive verbunden waren und sind. Er betonte, dass es zurzeit das erste Mal die Situation gibt, dass sowohl der Ökumenische Rat der Kirchen als auch Papst Franziskus einen antikapitalistischen Kurs in ihren Schriften fordern. Es ist ein Fenster der Gelegenheit, in dem überkonfessionell christliche Gruppen gemeinsam mit sozialen Bewegungen, diese starke Unterstützung im Rücken, selbstbewusst an der Bildung von Bündnissen arbeiten können, die einen langen Atem haben müssen, um die jahrhundertalten Ordnungen von Eigentum, Geld und globalen Ausbeutungsverhältnissen von Grund auf zu verändern. Dies kann gerade jetzt noch einmal verstärkt auch gemeinsam mit anderen Religionen diskutiert und weitergetrieben werden, die auch mit den Geflüchteten zu uns gekommen sind.

**Katja Strobel**

# Miteinander ins Gespräch kommen

## Achern

Klaus Huber, 07841/5381

## Aschaffenburg

Walther Peeters, 06024/636696

## Bad Driburg

Hella Bleich-Tiemann,  
05253/4498

## Berlin

Marianne Krummel,  
030/6556729

## Bielefeld

Manfred Dümmer,  
0521/325385

## Bonn

Dr. Anton Drähne,  
tags 0228/695282,  
abends 0228/299097

## Darmstadt

Annemarie Melcher,  
06151/423214

## Dortmund

Dr. Alfred Schreiber,  
02389/1348

## Dresden

Sabine Harms, 0351/4404720

## Düsseldorf

Katja Benner, 0211/59891428

## Göppingen

Thomas Meyer-Weithofer,  
07161/9636712

## Hamburg

Michael Schade,  
01577/2004918

## Kaiserslautern

Eberhard Dehn,  
06305/206381

## Koblenz

Offene Tür, 0261/1330537

## Köln

Joachim Kolboske,  
0221/58049853

## Leipzig

Christiane Mempel,  
0341/60459580

## Lörrach

Dr. Hans-Georg Wittig,  
07621/84860

## Löwenstein

Pfr. Albrecht Fischer-Braun,  
07130/4848-412

## March

(Region Freiburg)  
Dr. Markus Zimmermann,  
OEB-March@t-online.de

## München

Hans Joachim Schemel,  
PuFoLT-Muc@gmx.de

## Münster/Westfalen

Dr. Barbara Geilich,  
02571/8773783

## Niederrhein

Dr. Erhard Griese,  
02154/8941164

## Oldenburg

Barbara Löbner, 0441/51501

## Papenburg

Gertrud und Wilhelm  
Schomaker, 04961/5621

## Ravensburg

Agnes Frei, 07504/7301

## Reutlingen

Karl Ziefle, 07121/7506232

## Rheinstetten (bei Karlsruhe)

Ute Heberer, 0162/4922620

## Rudolstadt

Hans-Jürgen Günther,  
03672/828986

## Saarlouis

Marianne Demann,  
Marianne.Demann@t-online.de

## Siegen

Dorothee Diehl, 0271/2503037

## Stuttgart

Barbara Stein, 0711/429517

## Tennenbronn

Martin Höfflin Glünkin,  
07729/929045

## Titisee-Neustadt

Günter Kranzfelder, 07651/7853

## Villingen-Schwenningen

Hans-Martin Gebert,  
07721/26424

## Werl

Hanna und Lothar Drewke,  
02922/5544

## Wetterau

Gottfried Krutzki,  
06031/6870295;  
Gerhard Herbert, 06007/363